

## Allerlei Lebensmittelwucher.

### Die Tätigkeit des Kriegswucheramtes.

Das Ueberhandnehmen minderwertiger Erfrischmittel veranlaßte das Kriegswucheramt zur verschärfsten Ueberwachung dieses Handelszweiges. In letzter Zeit wurden insbesondere zahlreiche sogenannte Tee-Dum-Präparate unter Phantasienamen aller Art in marktstreuerischer Weise angepriesen und bei

dem großen Mangel an Tee wie an Rum auch vielfach gekauft. Die Abnehmer mußten freilich bald zu ihrem Schaden feststellen, daß sie um teures Geld fast wertlose, oft sogar gesundheitsschädliche Flüssigkeiten erstanden hatten. Nicht weniger als acht Firmen, die solcherart das Publikum auszubeuten trachteten, wurden während eines Monats der Staatsanwaltschaft und der Gewerbebehörde angezeigt, wobei gleichzeitig die beanstandeten Erzeugnisse, die meist nur wässrige Weinäurelösungen sind, aus dem Handel gezogen wurden.

Auf dem Gebiete der Likörherzeugung wurden die Schnäpse der Baroter Spiritusfabrik überprüft. Diese Firma hatte in Mährisch-Ostrian eine große Erzeugungstätte errichtet und mit ihren Waren den Wiener Markt überschwemmt. In zahlreichen großen Delikatessenhandlungen waren ihre Marken zu sehen. Bald liefen jedoch Beschwerden über die unindere Reichaffenheit der Liköre und deren hohe Preise ein, so daß sich das Kriegswucheramt veranlaßt sah, die Liköre chemisch untersuchen zu lassen. Auf Grund des Untersuchungsergebnisses wurde der Generalvertreter der Firma wegen Verdachtes der Preistreiberei der Staatsanwaltschaft angezeigt, da festgestellt wurde, daß die von der Firma in den Handel gebrachten Liköre, insbesondere „Klostergeist“, „Lobcen“, „Medoc Cordial“, weit über ihren Wert zum Preise von mehr als 40 Kronen pro Flasche abgesetzt wurden. Des weiteren wurde eine Amtshandlung gegen ein Konfortium von Kettenhändlern durchgeföhrt, die mit echtem Tee Kettenhandel trieben und durch ihre Machenschaften den Preis ihrer aufgestapelten Ware zu ungemessener Höhe steigerten.

Da die Beobachtung gemacht wurde, daß die Gemüsesammelmärkte nur mangelhaft beschickt werden, wurden umfassende Kontrollen eingeleitet, denen zufolge bereits 64 Anzeigen gegen Gärtner und Einfäufer erstattet wurden. Mit Umgehung des Marktzwanges hatten die Beanstandeten in den ländlichen Gebieten Wiens Gemüse außerhalb der Marktplätze um willkürlich bestimmte Preise abhandelt. Diese Ueberwachung hat bereits die besten Wirkungen zur Folge gehabt.

Am 26. März wurden vom Kriegswucheramt 7500 Kilogramm Äpfel ausfindig gemacht, die eine in Ehlingen ansässige Gemüschwarenhandlerin zu dem Zwecke nach Wien beschafft hatte, um sie hier mit Umgehung der hierzu bestimmten Stellen, nach eigenem Gutdünken, unbekümmert um die einschlägigen Verordnungen, zu hohen Preisen zu veräußern. Die Äpfel wurden beschlagnahmt und werden nunmehr von der „Geos“ zu dem der Verordnung entsprechenden Preise, der die Hälfte des von der Bäuerin angelegten Preises beträgt, auf einem Wiener Markte verkauft werden. Gegen diese Gemüschwarenhandlerin wurde die Amtshandlung eingeleitet.